

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2018**

Arbeitsmarktprofil
409 Linz



ARBEITSMARKTPROFIL 2018

Linz

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur	12
Regionale Fördermaßnahmen	14
Glossar und Quellenangaben	15
Tabellenband	21

ARBEITSMARKTPROFIL 2018

Linz

Positive Bevölkerungs- und Beschäftigungsdynamik, im Landesvergleich überdurchschnittliche Arbeitslosenquote, überdurchschnittlicher Rückgang der Arbeitslosenzahlen

	Linz	Oberösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2018 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	289.845	1.473.576	8.822.267
davon Frauen	148.158	742.757	4.483.749
davon Männer	141.687	730.819	4.338.518
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2018	11,3%	7,0%	9,4%
Arbeitslosenquote 2018 - insgesamt	6,8%	5,0%	7,7%
Frauen	6,3%	5,0%	7,3%
Männer	7,1%	5,0%	8,0%
Katasterfläche (KF) in km ²	756	11.983	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	68,6%	57,1%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	384	123	105
Einwohner/innen pro km ² DSR	559	215	271

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Linz entspricht den politischen Bezirken Linz (Stadt) und Urfahr-Umgebung und besteht aus 28 Gemeinden, darunter vier Städte (Linz, Bad Leonfelden, Gallneukirchen und Steyregg).

Dieser im Zentrum Oberösterreichs liegende Bezirk wird im Süden von der Donau und im Norden von der Hochebene der Böhmisches Masse topografisch geprägt. Im Norden grenzt der Arbeitsmarktbezirk Linz an Tschechien. Die Siedlungsschwerpunkte befinden sich rings um die Landeshauptstadt sowie entlang des Nord-Süd verlaufenden Tals des Haselbaches.

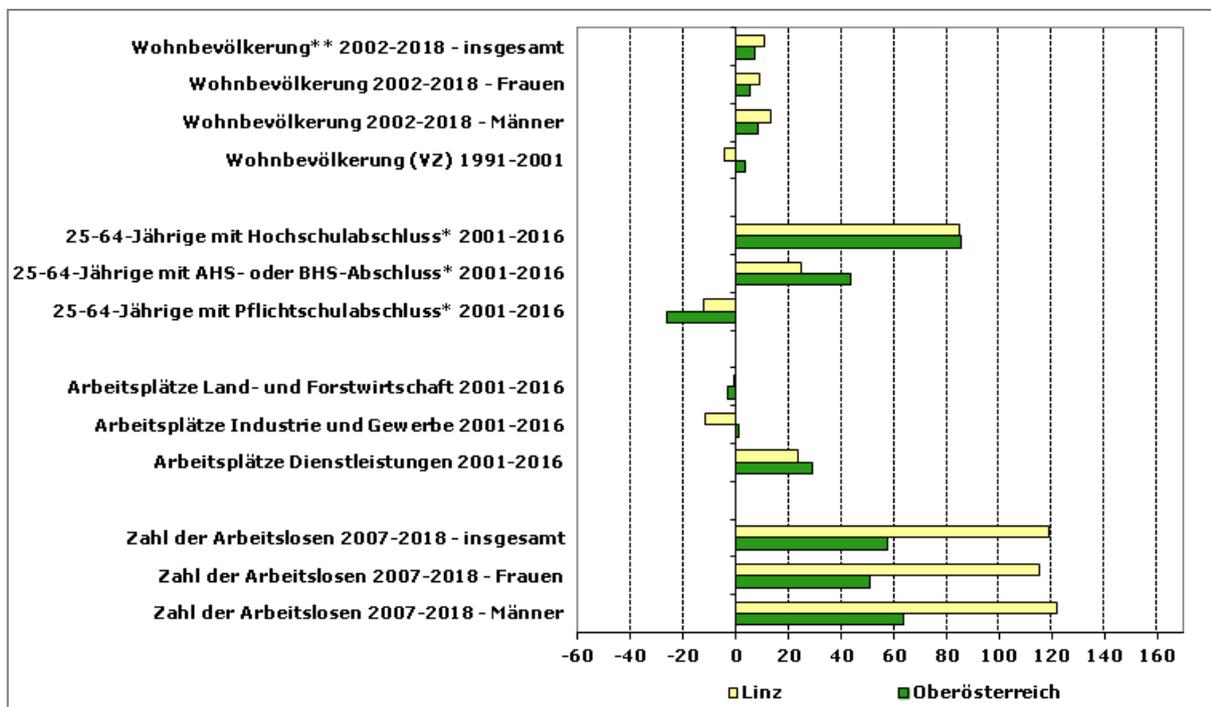
Neben der Landeshauptstadt Linz, wo sich fast 90% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes befinden, sind Gallneukirchen, Engerwitzdorf, Bad Leonfelden, Steyregg und Ottensheim kleinere Arbeitszentren des Bezirkes.

Durch den Schnittpunkt bedeutender Ost-West- (A1) und Nord-Süd-Verbindungen (A7) im Individualverkehr und im öffentlichen Verkehr (Westbahn) ergibt sich die gesamtösterreichisch äußerst günstige Lage des Bezirkes, der verkehrsmäßig auch innerregional sehr gut erschlossen ist. Der internationale Grenzübergang (Weigetschlag) nach Südböhmen gewann vor allem nach der Öffnung der Schengengrenze (Dez. 2007) an Bedeutung.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Linz lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2018 289.845 Personen, davon 148.158 Frauen und 141.687 Männer. Dies entspricht 19,7% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Linz (204.846 EW, 105.557 Frauen und 99.289 Männer) sowie Engerwitzdorf (8.790 EW, 4.418 Frauen und 4.372 Männer) und Gallneukirchen (6.492 EW, 3.311 Frauen und 3.181 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Feldkirchen an der Donau (5.361 EW, 2.696 Frauen und 2.665 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2017 insgesamt um 0,7% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,8% günstiger war als bei den Frauen mit +0,5%.

Der Arbeitsmarktbezirk Linz zählte bis 1991 zu den Bezirken mit einer sehr dynamischen Bevölkerungsentwicklung. Die Bevölkerungszuwächse lagen bis zu den 1990er Jahren deutlich über den österreichischen Vergleichswerten. Zwischen 1971 und 1981 lag die Bevölkerungszunahme bei etwa 1,4%, im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um knapp 5%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen – anders als im landes- und bundesweiten Trend – um 4,2% gesunken (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%). Diese Abnahme ist auf einen deutlichen Bevölkerungsrückgang im Bezirk Linz-Stadt (-9,6%) zurückzuführen, während der Bezirk Urfahr-Umgebung (+11,5%) ein deutliches Bevölkerungswachstum aufweist. Der Bevölkerungsrückgang war auf die negative Wanderungsbilanz (-13.033) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war positiv (+1.515).

Die negative Entwicklung hat sich nach 2001 nicht fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2018 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Linz um 11,1% gestiegen (Oberösterreich: +7,0%, Österreich: +9,4%).

Von den 3.654 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2017 entfielen 426 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2017 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2017
Deutschland	426
Rumänien	341
Ungarn	197
Italien	138
Türkei	132
Serbien	97
Bosnien und Herzegowina	90
Slowakei	89
Tschechische Republik	88
Kroatien	85
Bulgarien	83
China	81
Vereinigte Staaten	78
Nigeria	73
Schweiz	72
Vereinigtes Königreich	68
Afghanistan	67
Polen	67
Spanien	67
Russische Föderation	55
gesamt	3.654

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 5.295 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2017 entfielen 681 auf Rumänien (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2017 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2017
Rumänien	681
Deutschland	540
Ungarn	303
Bosnien und Herzegowina	275
Serbien	203
Kroatien	193
Slowakei	166
Türkei	149
Italien	143
Bulgarien	129
Kosovo	121
Syrien - Arabische Republik	121
Spanien	107
Tschechische Republik	106
Polen	101
Mazedonien	100
Slowenien	97
Ägypten	92
Nigeria	78
Vereinigte Staaten	77
gesamt	5.295

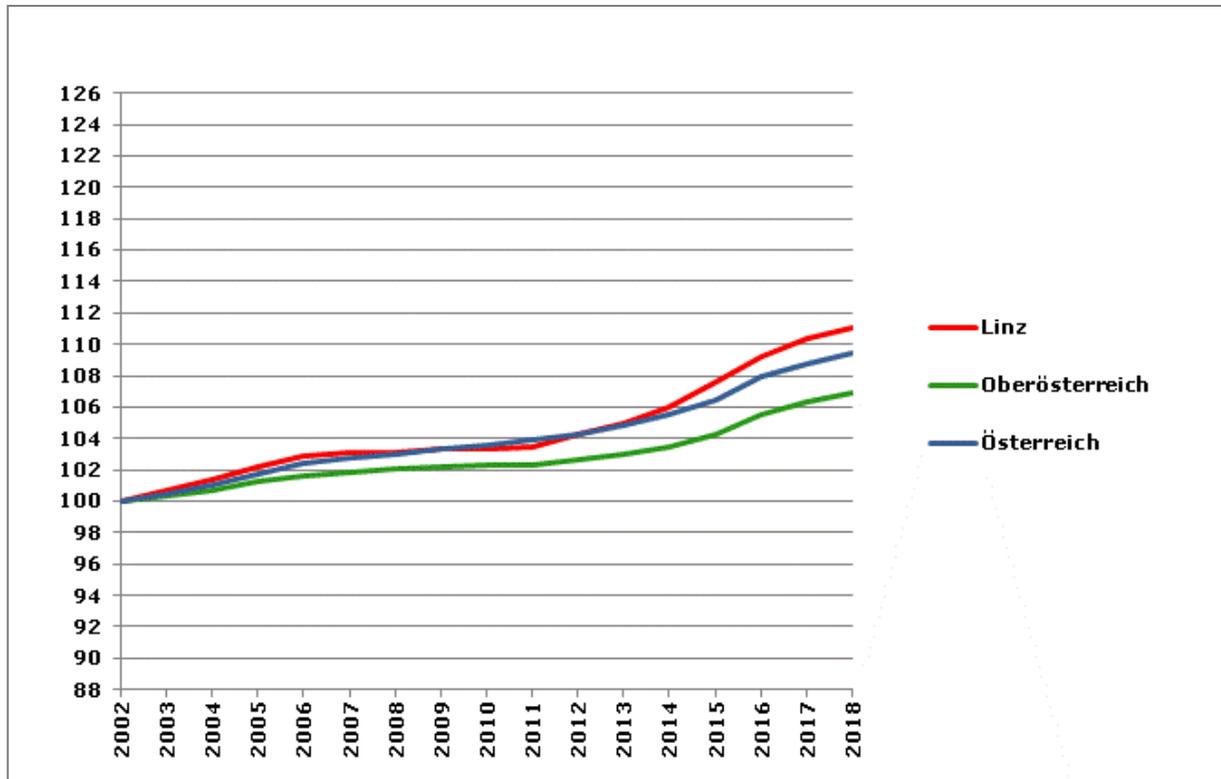
Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Linz für das Jahr 2017 ein internationaler Wanderungssaldo von 1.641 Personen.

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2018 im Bezirk Linz mit 14,2% unter dem oberösterreichischen Vergleichswert von 15,1%, jener der Über-65-Jährigen mit 18,6% darüber (Oberösterreich: 18,2%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Linz im Jahr 2018 mit 17,5% über dem landesweiten Vergleichswert von 12,3% (Österreich: 15,8%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2018
 Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2018 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2018 mit +11,1% etwas über dem österreichweiten Trend (+9,4%) zugenommen. Auch in Oberösterreich insgesamt zeigt sich ein Bevölkerungsanstieg, allerdings in etwas schwächerem Ausmaß (+7,0%).

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Linz liegt größtenteils in der NUTS 3-Region* Linz-Wels. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 46,4% (2018), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Linz-Wels lag im Jahr 2016 bei 54,5% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2016).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Linz-Wels wurde im Jahr 2016 ein BRP/EW von rund 126% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 2 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2014 und 2016 wurde ein Anstieg des BRP von 6,9% verzeichnet (Oberösterreich: +6,2%, Österreich: +6,9%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Linz-Wels wurde im Jahr 2016 eine Produktivität von rund 101% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 11 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Linz-Wels wird von einem – für eine Stadtregion untypisch – hohen Niveau des industriell-gewerblichen Sektors und vom Dienstleistungssektor geprägt (Linz als industrielles und administratives Zentrum).

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2016 rund 0%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 33% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 67% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 71% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2016 waren rund 2% der Erwerbstätigen der Region Linz-Wels (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 24% im sekundären Sektor und von rund 74% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 74% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

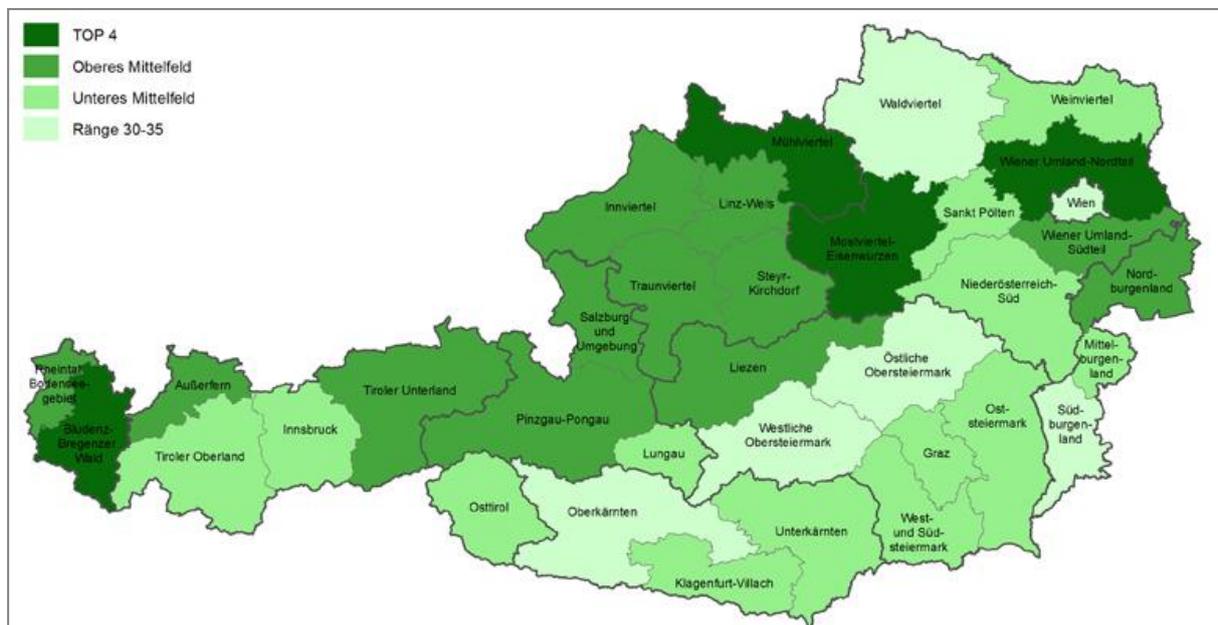
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamtrangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Linz-Wels in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Ausschlaggebend dafür sind bspw. der hohe durchschnittliche Jahresnettoeinkommen und die niedrige Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Mostviertel-Eisenwurzen, Bludenz-Bregenz-Wald und Wiener Umland-Nordteil die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Innviertel, Linz-Wels, Nordburgenland, Steyr-Kirchdorf, Salzburg und Umgebung, Außerfern, Rheintal Bodenseegebiet und Traunviertel.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2018, Durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen 2015-2017, Anteil der Teilzeitbeschäftigten 2015-2017; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2016-2018, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2016-2018 je erwerbstätiger Person 2014-2016, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2016-2018

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2018

voestalpine Stahl GmbH	6.990
Siemens VAI Metals Technologies GmbH	1.340
Swietelsky Baugesellschaft m.b.H.	1.150
Keba AG	850
SILHOUETTE International Schmied AG	770
Neuson Baumaschinen GmbH	760
LINZ SERVICE GmbH für Infrastruktur und Kommunale Dienste	740
AMI Agrolinz Melamine International GmbH	710
DSM Fine Chemicals Austria Nfg GmbH & CoKG	700
Vitalis Betriebs-GmbH	670

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2018

Land Oberösterreich	21.090
Landesschulrat für Oberösterreich	8.910
KRANKENHAUS DER ELISABETHINEN LINZ GmbH	3.560
Stadt Linz	3.340
Kepler Universitätsklinikum GmbH	2.510
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse	2.210
Österreichisches Rotes Kreuz Landesverband Oberösterreich	1.940
Evangelisches Diakoniewerk Gallneukirchen	1.760
FAB - Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung	1.620
Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft	1.570

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2018 waren im Arbeitsmarktbezirk Linz 124.701 Personen unselbständig beschäftigt, davon 58.179 Frauen und 66.521 Männer (Frauenanteil: 46,7%).

Zwischen 2017 und 2018 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 2,6% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Männern (+3,0%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Frauen (+2,1%).

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2018 insgesamt 77,9% (Frauen: 75,5%, Männer: 80,1%) und lag damit etwas unter dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 78,4%, Frauen: 75,7%, Männer: 80,8%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2018 6,8%, die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 7,1% deutlich über jener der Frauen (6,3%).

Im Jahr 2018 waren insgesamt 9.027 Personen (3.918 Frauen und 5.109 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der

Zahl der arbeitslosen Personen um 13,0%, wobei der Rückgang bei den Männern (-15,5%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-9,6%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 12,0% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Linz ist ein Bezirk mit einem vergleichsweise geringen Auspendleranteil, aber – aufgrund der Bedeutung der Landeshauptstadt als Arbeitszentrum – mit einem hohen Anteil von Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Im Jahr 2016 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb ihrer Wohngemeinde hatten, rund 46%, etwa 62% der Arbeitsplätze im Bezirk entfielen auf Einpendler/innen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

** jeweils inkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes*

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2018 waren im Arbeitsmarktbezirk Linz 3.406 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 14,3%.

Im selben Jahr wurden 19.087 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 206 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2018 85 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 1.805 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2018 waren 369 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 147 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 104 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 34,3% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 3.316 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2018 waren 515 im Lehrberuf Elektrotechnik, 446 im Lehrberuf Metalltechnik und 208 im Lehrberuf Installations- und Gebäudetechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 35,3% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2017/18 gab es im Arbeitsmarktbezirk Linz 260 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 135 Kindergärten, 66 Kinderkrippen und 59 Horte, etwa 15.860 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

183 der 260 Einrichtungen befinden sich in der Landeshauptstadt Linz.

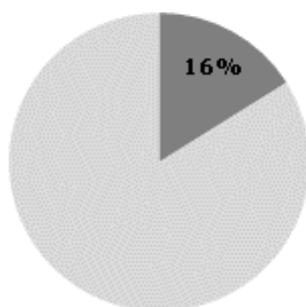
Im Berichtsjahr 2017/18 hatten im Arbeitsmarktbezirk Linz etwa 1% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Oberösterreich: 4%), 53% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Oberösterreich: 22%).

Etwa 2% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Oberösterreich: 2%), 48% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Oberösterreich: 26%).

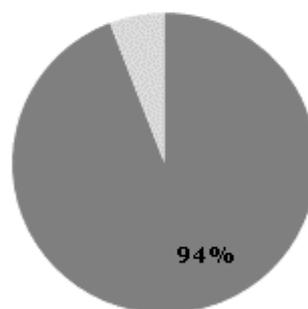
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2017/18 wurden in Oberösterreich 16% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 94% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 3-jährige
Kinder**



**3- bis unter 6-jährige
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2017/18

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Linz	183	12.161
Engerwitzdorf	9	479
Ottensheim	4	281
Gallneukirchen	6	257
Gramastetten	7	221

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Linz.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2016 insgesamt bei rund 20,8% (Oberösterreich: 13,8%, Österreich: 17,1%), Matura hatten 14,4% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 12,4%, Österreich: 15,4%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen, Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe oder Wirtschaft, Verwaltung und Recht absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2016 in %

	Linz 2016	Oberösterreich 2016	Österreich 2016
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	20,6	19,3	18,3
Frauen	23,0	23,5	21,5
Männer	18,3	15,3	15,2
ausländische Wohnbevölkerung	48,4	48,1	40,6
Lehrlingsausbildung			
gesamt	32,2	38,8	34,4
Frauen	26,7	31,2	26,7
Männer	37,6	46,2	42,0
ausländische Wohnbevölkerung	20,5	26,1	23,0
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	12,0	15,6	14,8
Frauen	14,3	17,6	17,3
Männer	9,8	13,8	12,3
ausländische Wohnbevölkerung	6,1	6,9	7,4
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	5,8	3,8	6,1
Frauen	6,1	4,2	6,6
Männer	5,6	3,4	5,6
ausländische Wohnbevölkerung	6,3	5,0	7,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	8,5	8,6	9,3
Frauen	8,3	8,6	9,3
Männer	8,8	8,6	9,4
ausländische Wohnbevölkerung	4,4	4,0	5,1
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	20,8	13,8	17,1
Frauen	21,6	15,0	18,6
Männer	19,9	12,8	15,7
ausländische Wohnbevölkerung	14,3	9,9	16,1
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Die Landeshauptstadt Linz ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes, ein weiterer Schulstandort ist Bad Leonfelden (AHS, HLW).

Im Schuljahr 2017/2018 wurden im Arbeitsmarktbezirk Linz in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 18.450 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 1,2% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Linz werden derzeit (Studienjahr 2018/2019) 14 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 5) angeboten, die von insgesamt 1.412 Studierenden, davon 1.089 Frauen und 323 Männer, besucht werden.

Tabelle 5:

Fachhochschul-Studiengänge und Studierende im Bezirk Linz

Studienjahr 2018/2019

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Linz	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Medizintechnik	Ba	VZ	114	45	69
Linz	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Soziale Arbeit	Ba	VZ+BB	208	145	63
Linz	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Sozial- und Verwaltungsmanagement	Ba	BB	200	136	64
Linz	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Gesundheits-, Sozial und Public Management	Ma	BB	113	90	23
Linz	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Soziale Arbeit	Ma	BB	95	77	18
Linz	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Medizintechnik	Ma	VZ	30	7	23
Linz	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Applied Technologies for Medical Diagnostics	Ma	BB	8	7	1
Linz	FHG OÖ GmbH	Diätologie	Ba	VZ	36	32	4
Linz	FHG OÖ GmbH	Ergotherapie	Ba	VZ	92	88	4
Linz	FHG OÖ GmbH	Logopädie	Ba	VZ	53	52	1
Linz	FHG OÖ GmbH	Radiologietechnologie	Ba	VZ	118	93	25
Linz	FHG OÖ GmbH	Hebammen	Ba	VZ	66	66	0
Linz	FHG OÖ GmbH	Management for Health Professionals - Schwerpunkt: Krankenhausmanagement	Ma	BB	21	14	7
Linz	FHG OÖ GmbH	Gesundheits- und Krankenpflege	Ba	VZ	258	237	21

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2018 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Linz.

Tabelle 6:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Deutschqualifizierung	BIETERGEMEINSCHAFT BFI OÖ - WIFI ÖFA GMBH.	Qualifizierung	867	483	384
Los geht's - Erfolg im Spracherwerb - (Deutschkurs)	BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUT OBERÖSTERREICH (BFI OÖ)	Qualifizierung	707	378	329
next level linz (Aktive Arbeitsuche)	WIFI ÖFA GMBH	Qualifizierung	669	273	396
AG25 - Ausbildungsgarantie für junge Erwachsene	BIETERGEMEINSCHAFTMENTOR- IBIS ACAM	Qualifizierung	369	129	240
Wiedereinstieg mit Zukunft	BIETERGEMEINSCHAFT BFI OÖ - WIFI ÖFA GMBH.	Qualifizierung	290	290	

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. In den Profilen werden daraus bspw. Aussagen zum Erwerbpendeln abgeleitet. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohntortbezogen):

Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte:

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung ab 2002: Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Bildung

Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr): Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMSGK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik: Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der

erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:	<p>Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Zugänge / Abgänge offener Stellen:	<p>Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe):	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)</i></p>
Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):	<p>Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
BRP je Einwohner/in:	<p>Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Bruttowertschöpfung (BWS):	<p>Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Erwerbstätige:	<p>Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“:	<p>Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anteil der Über-65-Jährigen - Durchschnittlicher Jahresnettobezug - Anteil der Teilzeitbeschäftigung - Arbeitslosenquote - Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person - Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der

Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2018



Arbeitsmarktprofile 2018

409-Linz neu

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		409-Linz neu			Oberösterreich			Österreich		
		2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	3.918	-416	-9,6%	15.856	-1.416	-8,2%	137.266	-9.884	-6,7%
	Unselbständig Beschäftigte	58.179	1.196	2,1%	298.512	6.085	2,1%	1.741.328	35.735	2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	62.098	780	1,3%	314.368	4.669	1,5%	1.878.594	25.851	1,4%
	Arbeitslosenquote	6,3%	-0,8%	-	5,0%	-0,5%	-	7,3%	-0,6%	-
Männer	Arbeitslose	5.109	-934	-15,5%	19.302	-3.100	-13,8%	174.841	-17.984	-9,3%
	Unselbständig Beschäftigte	66.521	1.913	3,0%	367.183	9.493	2,7%	2.000.156	50.453	2,6%
	Arbeitskräftepotenzial	71.630	979	1,4%	386.485	6.393	1,7%	2.174.997	32.469	1,5%
	Arbeitslosenquote	7,1%	-1,4%	-	5,0%	-0,9%	-	8,0%	-1,0%	-
Gesamt	Arbeitslose	9.027	-1.350	-13,0%	35.157	-4.516	-11,4%	312.107	-27.868	-8,2%
	Unselbständig Beschäftigte	124.701	3.109	2,6%	665.696	15.579	2,4%	3.741.484	86.188	2,4%
	Arbeitskräftepotenzial	133.728	1.759	1,3%	700.853	11.063	1,6%	4.053.591	58.319	1,5%
	Arbeitslosenquote	6,8%	-1,1%	-	5,0%	-0,7%	-	7,7%	-0,8%	-
	offene Stellen	3.406	426	14,3%	18.405	2.916	18,8%	71.545	14.691	25,8%
	Stellenandrangziffer	2,7	-0,8	-	1,9	-0,7	-	4,4	-1,6	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut
401-Braunau	5,6%	-0,5%	5,2%	-0,6%	5,4%	-0,6%
402-Eferding	3,5%	0,1%	3,3%	-0,5%	3,4%	-0,3%
403-Freistadt	4,0%	-0,5%	3,6%	-0,4%	3,8%	-0,5%
404-Gmunden	4,1%	-0,6%	4,3%	-0,9%	4,2%	-0,8%
406-Grieskirchen	3,6%	-0,6%	3,8%	-0,7%	3,7%	-0,6%
407-Kirchdorf/Krems	4,2%	-0,7%	4,1%	-0,5%	4,1%	-0,6%
409-Linz neu	6,3%	-0,8%	7,1%	-1,4%	6,8%	-1,1%
411-Perg	4,0%	-0,2%	3,6%	-0,5%	3,8%	-0,3%
412-Ried im Innkreis	4,0%	-0,7%	4,3%	-0,5%	4,1%	-0,6%
413-Rohrbach	2,5%	-0,2%	2,9%	-0,4%	2,7%	-0,3%
414-Schärding	4,3%	-0,7%	4,9%	-1,0%	4,7%	-0,8%
415-Steyr	7,0%	-0,9%	7,3%	-1,2%	7,2%	-1,1%
418-Vöcklabruck	4,8%	-0,6%	4,4%	-0,9%	4,6%	-0,8%
419-Wels	6,9%	-0,3%	6,9%	-1,1%	6,9%	-0,7%
421-Traun	5,6%	-0,4%	5,5%	-1,0%	5,6%	-0,7%
Oberösterreich	5,0%	-0,5%	5,0%	-0,9%	5,0%	-0,7%
Österreich	7,3%	-0,6%	8,0%	-1,0%	7,7%	-0,8%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	1.153	-76	-6,2%	1.261	-129	-9,3%	2.413	-205	-7,8%
402-Eferding	245	10	4,3%	278	-43	-13,4%	523	-33	-5,9%
403-Freistadt	499	-62	-11,0%	567	-63	-10,0%	1.066	-125	-10,5%
404-Gmunden	832	-111	-11,8%	1.024	-218	-17,5%	1.856	-329	-15,1%
406-Grieskirchen	476	-67	-12,3%	615	-104	-14,4%	1.092	-170	-13,5%
407-Kirchdorf/Krems	474	-68	-12,5%	561	-69	-11,0%	1.036	-137	-11,7%
409-Linz neu	3.918	-416	-9,6%	5.109	-934	-15,5%	9.027	-1.350	-13,0%
411-Perg	555	-19	-3,3%	616	-70	-10,2%	1.171	-89	-7,0%
412-Ried im Innkreis	498	-74	-12,9%	653	-72	-9,9%	1.150	-145	-11,2%
413-Rohrbach	277	-22	-7,5%	401	-58	-12,7%	678	-81	-10,7%
414-Schärding	453	-64	-12,5%	648	-129	-16,6%	1.101	-193	-14,9%
415-Steyr	1.397	-153	-9,9%	1.759	-283	-13,9%	3.155	-436	-12,1%
418-Vöcklabruck	1.334	-148	-10,0%	1.452	-273	-15,8%	2.786	-421	-13,1%
419-Wels	1.959	-50	-2,5%	2.320	-315	-12,0%	4.279	-365	-7,9%
421-Traun	1.788	-97	-5,1%	2.037	-341	-14,4%	3.825	-438	-10,3%
Oberösterreich	15.856	-1.416	-8,2%	19.302	-3.100	-13,8%	35.157	-4.516	-11,4%
Österreich	137.266	-9.884	-6,7%	174.841	-17.984	-9,3%	312.107	-27.868	-8,2%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	156	-16	-9,2%	176	-3	-1,9%	333	-19	-5,5%
402-Eferding	33	-1	-1,5%	37	-8	-18,5%	70	-9	-11,3%
403-Freistadt	64	-15	-18,7%	77	-17	-18,3%	141	-32	-18,5%
404-Gmunden	106	-24	-18,6%	144	-41	-22,2%	250	-65	-20,7%
406-Grieskirchen	75	-20	-21,3%	87	-23	-20,6%	162	-43	-20,9%
407-Kirchdorf/Krems	74	-15	-16,6%	88	-14	-13,8%	162	-29	-15,1%
409-Linz neu	428	-90	-17,4%	578	-143	-19,9%	1.006	-234	-18,8%
411-Perg	76	-10	-11,1%	88	-9	-9,6%	165	-19	-10,3%
412-Ried im Innkreis	85	-10	-10,6%	98	-17	-14,7%	183	-27	-12,8%
413-Rohrbach	39	-9	-19,0%	63	-17	-20,8%	102	-26	-20,1%
414-Schärding	60	-6	-9,6%	88	-21	-19,4%	148	-27	-15,7%
415-Steyr	170	-30	-15,0%	209	-46	-18,2%	379	-76	-16,8%
418-Vöcklabruck	187	-28	-13,2%	207	-47	-18,5%	394	-75	-16,1%
419-Wels	243	-12	-4,6%	298	-57	-16,1%	541	-69	-11,3%
421-Traun	207	-23	-10,0%	243	-52	-17,7%	450	-75	-14,4%
Oberösterreich	2.004	-309	-13,4%	2.481	-517	-17,2%	4.485	-826	-15,6%
Österreich	13.574	-1.956	-12,6%	18.870	-3.356	-15,1%	32.444	-5.312	-14,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	314	-9	-2,9%	451	-53	-10,6%	765	-63	-7,6%
402-Eferding	64	4	6,1%	101	-1	-1,2%	165	2	1,5%
403-Freistadt	156	1	0,8%	204	1	0,7%	361	3	0,7%
404-Gmunden	272	-10	-3,4%	380	-45	-10,6%	652	-55	-7,8%
406-Grieskirchen	129	-5	-3,6%	214	-31	-12,8%	342	-36	-9,5%
407-Kirchdorf/Krems	136	-9	-6,4%	209	-15	-6,6%	345	-24	-6,5%
409-Linz neu	907	-72	-7,4%	1.632	-248	-13,2%	2.539	-320	-11,2%
411-Perg	146	-7	-4,8%	218	-14	-6,2%	364	-22	-5,6%
412-Ried im Innkreis	140	-6	-3,8%	212	-24	-10,0%	352	-29	-7,6%
413-Rohrbach	74	-3	-3,7%	129	-22	-14,6%	203	-25	-11,0%
414-Schärding	120	-21	-14,8%	209	-37	-15,1%	329	-58	-15,0%
415-Steyr	421	-23	-5,1%	654	-69	-9,5%	1.075	-91	-7,8%
418-Vöcklabruck	398	-27	-6,3%	472	-45	-8,7%	870	-72	-7,6%
419-Wels	558	20	3,7%	836	-76	-8,4%	1.394	-56	-3,9%
421-Traun	479	0	0,0%	743	-80	-9,7%	1.222	-80	-6,1%
Oberösterreich	4.312	-167	-3,7%	6.663	-759	-10,2%	10.975	-926	-7,8%
Österreich	38.328	-870	-2,2%	59.146	-3.746	-6,0%	97.473	-4.616	-4,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	3.969	49	1,3%	4.725	-114	-2,4%	8.694	-65	-0,7%
402-Eferding	940	13	1,4%	1.191	-64	-5,1%	2.131	-51	-2,3%
403-Freistadt	1.791	-88	-4,7%	2.243	-125	-5,3%	4.034	-213	-5,0%
404-Gmunden	3.885	-85	-2,1%	4.731	-451	-8,7%	8.616	-536	-5,9%
406-Grieskirchen	1.922	-13	-0,7%	2.710	-123	-4,3%	4.632	-136	-2,9%
407-Kirchdorf/Krems	2.049	-93	-4,3%	2.457	-334	-12,0%	4.506	-427	-8,7%
409-Linz neu	12.500	-16	-0,1%	16.903	-392	-2,3%	29.403	-408	-1,4%
411-Perg	2.536	136	5,7%	2.776	-178	-6,0%	5.312	-42	-0,8%
412-Ried im Innkreis	2.340	68	3,0%	3.115	-88	-2,7%	5.455	-20	-0,4%
413-Rohrbach	1.415	-58	-3,9%	2.010	-272	-11,9%	3.425	-330	-8,8%
414-Schärding	1.741	-85	-4,7%	2.931	-222	-7,0%	4.672	-307	-6,2%
415-Steyr	4.433	-27	-0,6%	4.937	-261	-5,0%	9.370	-288	-3,0%
418-Vöcklabruck	5.370	-115	-2,1%	6.328	-503	-7,4%	11.698	-618	-5,0%
419-Wels	6.173	330	5,6%	7.919	-329	-4,0%	14.092	1	0,0%
421-Traun	5.918	102	1,8%	6.951	-543	-7,2%	12.869	-441	-3,3%
Oberösterreich	56.982	118	0,2%	71.927	-3.999	-5,3%	128.909	-3.881	-2,9%
Österreich	433.728	-7.217	-1,6%	544.985	-24.486	-4,3%	978.713	-31.703	-3,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	4.257	-95	-2,2%	5.273	-147	-2,7%	9.530	-242	-2,5%
402-Eferding	1.079	112	11,6%	1.370	-37	-2,6%	2.449	75	3,2%
403-Freistadt	1.962	-102	-4,9%	2.461	-162	-6,2%	4.423	-264	-5,6%
404-Gmunden	4.379	-83	-1,9%	5.457	-449	-7,6%	9.836	-532	-5,1%
406-Grieskirchen	2.161	-24	-1,1%	3.052	-76	-2,4%	5.213	-100	-1,9%
407-Kirchdorf/Krems	2.260	-230	-9,2%	2.795	-336	-10,7%	5.055	-566	-10,1%
409-Linz neu	14.240	-113	-0,8%	19.743	-549	-2,7%	33.983	-662	-1,9%
411-Perg	2.912	38	1,3%	3.217	-234	-6,8%	6.129	-196	-3,1%
412-Ried im Innkreis	2.550	94	3,8%	3.474	-80	-2,3%	6.024	14	0,2%
413-Rohrbach	1.539	-79	-4,9%	2.260	-272	-10,7%	3.799	-351	-8,5%
414-Schärding	1.911	-37	-1,9%	3.223	-243	-7,0%	5.134	-280	-5,2%
415-Steyr	5.151	94	1,9%	5.875	-137	-2,3%	11.026	-43	-0,4%
418-Vöcklabruck	5.852	-252	-4,1%	6.957	-738	-9,6%	12.809	-990	-7,2%
419-Wels	6.891	221	3,3%	9.239	-28	-0,3%	16.130	193	1,2%
421-Traun	6.624	125	1,9%	8.061	-481	-5,6%	14.685	-356	-2,4%
Oberösterreich	63.768	-331	-0,5%	82.457	-3.969	-4,6%	146.225	-4.300	-2,9%
Österreich	501.468	-11.128	-2,2%	632.219	-29.772	-4,5%	1.133.687	-40.900	-3,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	379	-9	-2,4%	267	-21	-7,4%	646	-31	-4,5%
402-Eferding	69	8	12,7%	58	11	22,7%	127	18	17,0%
403-Freistadt	209	-13	-5,7%	140	-7	-4,5%	349	-19	-5,3%
404-Gmunden	296	-5	-1,5%	279	-30	-9,6%	575	-34	-5,6%
406-Grieskirchen	165	9	5,8%	127	-19	-12,8%	292	-10	-3,2%
407-Kirchdorf/Krems	185	-13	-6,7%	137	-25	-15,6%	321	-38	-10,7%
409-Linz neu	1.325	-49	-3,6%	1.297	-86	-6,2%	2.622	-135	-4,9%
411-Perg	216	-23	-9,4%	157	-33	-17,1%	374	-55	-12,8%
412-Ried im Innkreis	232	21	9,7%	184	-8	-4,2%	416	13	3,1%
413-Rohrbach	110	2	2,1%	87	-3	-3,7%	197	-1	-0,5%
414-Schärding	144	-4	-2,6%	115	-18	-13,6%	258	-22	-7,8%
415-Steyr	443	-12	-2,6%	389	-23	-5,5%	831	-34	-4,0%
418-Vöcklabruck	406	-6	-1,5%	320	-73	-18,6%	726	-79	-9,9%
419-Wels	481	19	4,0%	404	-80	-16,6%	885	-62	-6,5%
421-Traun	567	43	8,2%	426	-38	-8,1%	993	5	0,5%
Oberösterreich	5.226	-32	-0,6%	4.385	-452	-9,3%	9.610	-484	-4,8%
Österreich	34.800	-497	-1,4%	33.938	-2.863	-7,8%	68.739	-3.360	-4,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		409-Linz neu			Oberösterreich			Österreich		
		2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	12.500	-16	-0,1%	56.982	118	0,2%	433.728	-7.217	-1,6%
	Abgänge	14.240	-113	-0,8%	63.768	-331	-0,5%	501.468	-11.128	-2,2%
	durchschnittl. Verweildauer	119	-14	-	105	-9	-	124	-2	-
	Betroffenheit	12.526	-276	-2,2%	54.562	-893	-1,6%	400.075	-9.816	-2,4%
Männer	Zugänge	16.903	-392	-2,3%	71.927	-3.999	-5,3%	544.985	-24.486	-4,3%
	Abgänge	19.743	-549	-2,7%	82.457	-3.969	-4,6%	632.218	-29.773	-4,5%
	durchschnittl. Verweildauer	121	-10	-	104	-5	-	126	-1	-
	Betroffenheit	16.591	-787	-4,5%	69.565	-4.145	-5,6%	518.077	-25.457	-4,7%
Gesamt	Zugänge	29.403	-408	-1,4%	128.909	-3.881	-2,9%	978.713	-31.703	-3,1%
	Abgänge	33.983	-662	-1,9%	146.225	-4.300	-2,9%	1.133.686	-40.901	-3,5%
	durchschnittl. Verweildauer	120	-11	-	105	-7	-	125	-2	-
	Betroffenheit	29.116	-1.062	-3,5%	124.124	-5.032	-3,9%	918.119	-35.270	-3,7%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	409-Linz neu			Oberösterreich			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	1.006	-18,8%	11%	4.485	-15,6%	13%	32.444	-14,1%	10%
25 bis 44 Jahre	4.478	-12,0%	50%	15.943	-11,0%	45%	146.299	-8,3%	47%
ab 45 Jahre	3.543	-12,5%	39%	14.730	-10,4%	42%	133.364	-6,5%	43%
InländerInnen	5.803	-13,6%	64%	25.330	-12,5%	72%	216.248	-10,1%	69%
AusländerInnen	3.224	-12,0%	36%	9.828	-8,3%	28%	95.859	-3,5%	31%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	787	-5,1%	9%	4.746	-11,6%	13%	40.439	-7,8%	13%
mit EZ - Sonstige	102	27,4%	1%	543	-7,3%	2%	4.328	6,1%	1%
Pflichtschulausbildung	4.882	-13,1%	54%	17.056	-11,2%	49%	137.844	-8,9%	44%
Lehrausbildung	2.366	-14,1%	26%	11.856	-12,6%	34%	97.962	-10,1%	31%
Mittlere Ausbildung	317	-9,0%	4%	1.635	-11,0%	5%	16.532	-7,0%	5%
Höhere Ausbildung	715	-11,8%	8%	2.556	-9,5%	7%	34.458	-4,8%	11%
Akademische Ausbildung	654	-6,7%	7%	1.782	-4,3%	5%	24.183	-0,9%	8%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	2.805	-21,3%	31%	9.172	-20,4%	26%	97.108	-13,8%	31%
LZAL > 12 Monate	1.544	-21,1%	17%	4.705	-19,4%	13%	50.644	-13,5%	16%
Gesamt	9.027	-13,0%	100%	35.157	-11,4%	100%	312.107	-8,2%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	409-Linz neu			Oberösterreich			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	3.406	426	14,3%	18.405	2.916	18,8%	71.545	14.691	25,8%
OS nicht sofort verfügbar	366	-94	-20,5%	2.085	-415	-16,6%	16.005	-2.778	-14,8%
Zugänge OS	19.087	450	2,4%	97.517	1.202	1,2%	529.589	-2.911	-0,5%
Abgänge OS	18.595	574	3,2%	94.902	2.468	2,7%	520.392	852	0,2%
abgeschlossene Laufzeit OS	63	6	-	66	9	-	46	9	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	85	-11	-11,0%	534	-35	-6,2%	6.205	51	0,8%
darunter Frauen	33	-6	-14,3%	232	-24	-9,5%	2.527	49	2,0%
darunter Männer	52	-5	-8,8%	302	-11	-3,5%	3.678	2	0,0%
LS nicht sofort verfügbar	93	-3	-3,0%	995	-58	-5,5%	3.454	46	1,3%
darunter Frauen	46	13	36,9%	440	-27	-5,7%	1.392	7	0,5%
darunter Männer	47	-15	-24,9%	556	-32	-5,4%	2.062	39	1,9%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	206	65	45,7%	1.255	336	36,6%	5.479	829	17,8%
OL nicht sofort verfügbar	542	-9	-1,6%	3.057	253	9,0%	10.315	233	2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	409-Linz neu			Oberösterreich			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	835	7,8%	25%	6.328	22,4%	34%	26.031	29,8%	36%
Lehrausbildung	1.727	12,7%	51%	9.355	18,1%	51%	33.666	18,8%	47%
Mittlere Ausbildung	76	28,1%	2%	257	22,4%	1%	2.031	53,0%	3%
Höhere Ausbildung	569	20,8%	17%	1.686	10,3%	9%	6.366	32,2%	9%
Akademische Ausbildung	199	40,9%	6%	773	17,8%	4%	3.430	49,4%	5%
Bestand gesamt	3.406	14,3%	100%	18.405	18,8%	100%	71.545	25,8%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	7.154	-3,0%	38%	35.543	-6,6%	37%	257.931	-13,3%	50%
31 bis 90 Tage	7.432	0,4%	40%	37.143	-2,7%	39%	192.241	7,3%	37%
91 bis 180 Tage	2.836	17,6%	15%	15.896	33,6%	17%	54.653	58,6%	11%
mehr als 180 Tage	1.173	41,0%	6%	6.320	46,6%	7%	15.567	85,4%	3%
Abgänge gesamt	18.595	3,2%	100%	94.902	2,7%	100%	520.392	0,2%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials